Fernsprech-Stellen
11 Amt., 522 Amt. Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Inserate Annahme bis 10 Uhr Nachmittags, 3 Uhr Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Hauptstr. 6, nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachm. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., für Personen- oder auch Heiratsgesuche 20 Pfg. Unter Strich (Einsandt) Zeile 40 Pfg. Reklamen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das rechtzeitige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Insertions-Aufträge gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken od. Postanweisung. Inserate nehmen Annoncen-Expeditionen an. Für Rückgabe einzel. Manuskripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Abbildungen
der Dresdner Gemälde-Galerie, repeedmirt nach Zeichnungen und Stichen in Cabinet-Format Stück 15 Pf., 12 Stück incl. eleganter Mappe 1 M. 75 Pf.
Cabinetbilder,
Ansichten von Dresden und sächs. Schweiz, 12 Stück incl. Mappe 2 M.
J. Bargou Söhne,
Dresden,
Wilsdrufferstrasse 21b. u. Sophienstrasse 6 am Postplatz.

Solide Ausführung **Künstliche Zähne und Gebisse.** Mässige Preise.
Fritz Hansen,
Dresden, Johannes-Strasse Nr. 4, I.,
empfohlen durch Dr. med. Berthelen.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

Künstliche Zähne
CHR. SÖRUP ATELIER FÜR
PLOMBIRUNGEN ETC.
Korrecte Ausführungen, Mässige Preise.
26 I. Wettiner Str. 26 I.

W. Höffert,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph,
Dresden, Kaufhaus, Seestrasse No. 10.
Berlin, Leipzigerplatz 12.

Leberthran, beste Marke von Meyer, Christiania, Kgl. Hofapotheke Dresden, am Georgenthor.

Nr. 214. 31. Jahrgang. Auflage: 42,000 Expl.

Witterungsaussichten für 2. August: Westwind mittl. Stärke bei durchschnittlich mittlerer Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge. Wärmer. Bemerkung: Charakter der Witterung im Laufe des Tages wechselnd.

Dresden, 1886. **Montag, 2. August.**

Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Bayreuth, 1. August. Der in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August 11 Uhr 15 Min. verstorbene Abbé Franz Liszt liegt aufgebahrt in seiner Wohnung in der Siegfriedstraße. Die Beerdigung findet hier am Dienstag den 3., Nachmittags 5 Uhr, auf dem katholischen Friedhofe statt. Die Festspiele sollen nicht unterbrochen werden. — Für die Ankunft des Kronprinzen werden seitens der Einwohnerschaft große Empfangsvorbereitungen getroffen. Die Stadtvertretung erläßt eine Aufforderung zur allgemeinen Beflaggung und Illumination bei der Auffahrt.

Wien, 1. August. Nach einer Petersburger Meldung hängt die Reise Giers' ausschließlich von der politischen Situation ab, die augenblicklich einen Besuch bei dem Fürsten Bismarck nicht geeignet erscheinen lasse.

New-York, 31. Juli. Weizen 8.00. Rother Winterweizen 88, per Juli nominell, per August 86⅞, per September 86. Mais New 66⅛. Kaffee 1⅞.

Dresden, den 2. August.

— Se. Majestät der **König** traf mit Sr. Hoheit dem Prinzen von **Altenburg** und den Herren Kammerherren von Könneritz und Major von Schimpff am 31. Juli früh halb 8 Uhr mit dem gewöhnlichen Personenzuge im Salonwagen in Kruppen ein und begaben sich sofort per Wagen auf das Reinhardsdorfer Revier zur Jagd. Erlegt wurden 2 Sechsender und 1 Rehbock, von denen Se. Majestät einen sehr starken Sechsender schoß. Nach eingenommenem Diner in Sendig's Quisisana, zu welchem die Herren Oberfinanzrath Oberpostmeister Blehmer, Oberförster Wittig und Oberförster Grünewald Einladungen erhalten hatten, erfolgte die Rückreise ¼10 Uhr Abends mit dem gewöhnlichen Personenzuge.

— Ihre **Majestäten der König** und **die Königin** treffen am 15. August in Zwickau zu dem zum Besten des dortigen Albertzweigvereins und Bürgerhospitalfonds angesetzten Volksfeste ein.

— Auf allen hiesigen **Bahnhöfen** herrschte gestern Vormittag ein äußerst reger Verkehr, der, trotz des trübdreinschauenden Gesichts des Regengottes, Tausende von Besuchern der Vogelwiese zuführte, wo um 3 Uhr der allgemeine Zauber seinen Anfang nahm. Ein Theil des Fremdenstromes ergoß sich auch nach dem zoolog. Garten zu den Sioux-Indianern.

— Eine öffentliche **Volksversammlung**, wie die am Sonnabend in der Centralhalle abgehaltene, hat Dresden kaum noch gesehen. Ist auch die Masse der Besucher früher schon mehrfach erreicht und der Fall oft schon dagewesen, daß sich Hunderte vergeblich bemühten, ein Stehplätzchen im Saale oder auf den Galerien zu erlangen, derartige, durch die polizeiliche Auflösung der Versammlung noch mehr entfesselte Stimmungsäußerungen brausten noch nie durch den großen Saal der Centralhalle. Kurz nach 8 Uhr erschien der Redner des Abends, Reichstagsabgeordneter Paul **Singer** aus Berlin, begleitet von seinen Fraktionskollegen, den Abgg. Bebel und Kayser. Nachdem Abg. Bebel auf Vorschlag des Einberufers Peters als Vorsitzender gewählt und mit Bravos begrüßt, das Podium betreten, appellirte er an den bewährten Takt der Dresdner Parteigenossen und sprach die Hoffnung aus, daß keinerlei Ursache zum Einschreiten geboten werde. In Rücksicht auf die Möglichkeit, nicht bis zum Ende der Versammlung ausharren zu können, schlug Abg. Bebel die Wahl eines Ersatz-Vorsitzenden vor und diese fiel auf den Abg. Kayser, der dann an der Seite Bebel's Platz nahm. Nachdem Letzterer vorausgeschickt, daß Umstände privater Natur dem Vortragenden eine größere Bewegungsfreiheit als früher gestatten werden, ertheilte er diesem zu dem Thema „Die sozial-politische Lage Deutschlands" das Wort. Reichstagsabgeordneter Singer betonte von vornherein, es sei ihm nunmehr (infolge seiner kürzlich erfolgten Ausweisung aus Berlin) Gelegenheit geboten, sich für die Parteibewegung noch viel nützlicher zu machen, als dies bisher geschehen sei. Das sozialreformerische Programm sei den deutschen Arbeitern bereits vor den letzten Wahlen bekannt gewesen und das Ergebniß der letzteren habe die Regierung allen Ernstes dazu gedrängt, wenigstens den Versuch einer Sozialreform zu machen. Der Empfang des von seiner Fraktion in gegliederter Gesetzform vorgebrachten Arbeiterschutzgesetzes sei nicht weniger als erfreulicher Natur gewesen; man habe den Entwurf an eine Kommission verwiesen und gleichzeitig hätten sich die rechtsstehenden Parteien beeilt, einen gewissen Vorsprung auf dem Gebiete der Sozialreform zu gewinnen. Weder auf den Reichstag, der mit der Berathung von Zöllen und Steuern genug zu thun habe, anstatt sich mit den sozialreformerischen Vorschlägen eingehend zu befassen, noch auf den Reichskanzler, der Schulter an Schulter mit der Manchesterpartei kämpfe (?!) und sich in wirthschaftlicher Beziehung ganz auf dem Holzwege befinde, war Singer gut zu sprechen. Am heftigsten war jedoch der Ton, den S. gegen den Bundesrath anschlug. Nachdem er die mit der Sonntagsruhe zusammenhängende Enquete des Reichskanzlers und insbesondere die Haltung der konservativen Partei und Presse als keineswegs arbeiterfreundlich bezeichnet und wiederholt von einem „sehr erleuchteten" Bundesrath gesprochen, forderte Kriminalkommissar Paul den Vorsitzenden auf, den Redner zu unterbrechen, weil durch dessen Ausführungen der Bundesrath verächtlich gemacht werde. Singer erklärte darauf, es werde ihn keine Macht davon abhalten, zu sagen, was er in seiner Eigenschaft als Volksvertreter für Pflicht und Ueberzeugung halte — er werde in diesem Sinne seinen Vortrag einfach fortsetzen. Unter diesen Umständen erklärte Kommissar Paul die Versammlung für aufgelöst. Bebel suchte die deshalb nicht wenig lautwerdende Menge mit dem Hinweis zu beschwichtigen, daß nichts weiter übrig bleibe, als sich den polizeilichen Anordnungen zu fügen und ruhig den Saal zu verlassen. Langsam aber unter fortgesetzten stürmischen Hochrufen auf Singer, Bebel und Kayser entfernten sich die Anwesenden.

— In der Hamburger Kunsthalle wird demnächst die Statue eines hochberühmten Hamburgers, des genialen Baukünstlers Gottfried **Semper**, welcher in seiner zweiten Heimath Dresden seinen Namen durch herrliche Schöpfungen (Hoftheater, Neues Museum ꝛc.) unsterblich machte und in der Geschichte der neueren deutschen Baukunst eine sehr hervorragende Stellung einnimmt, aufgestellt. Die vom Bildhauer **Robert Ockelmann**, einem Schüler Schilling's, modellirte und vom Steinbildhauer **Schurig** in hartem westfälischen Sandstein ausgeführte überlebensgroße Statue stellt den berühmten Baukünstler in ruhiger, fester Haltung dar, wie er prüfenden Blickes geradaus sieht. Womit seine Gedanken beschäftigt sind, deutet der Situationsplan für das neue Dresdner Hoftheater an, den er in seiner Rechten hält. Diese liegt zwanglos über der Linken, welche den Pelz gefaßt hat. Ob das gewählte Kostüm sich zu einer Darstellung im großen Maßstabe eignet, darüber können die Meinungen getheilt sein. Dagegen muß ein Jeder, der Semper noch persönlich gekannt, die bei aller idealen Auffassung große Portraitähnlichkeit und die lebenswahre Charakteristik seiner genialen Persönlichkeit lobend anerkennen. Alles in Allem ist das Werk eine sehr tüchtige Arbeit des begabten Bildhauers, aus dessen Atelier auch bereits die Standbilder der Meister Giotto, Bramente, Leonardo da Vinci, Paolo Veronese und Lucas Cranach für die Kunsthalle seiner Vaterstadt Hamburg und verschiedene Bildwerke für dortige Kirchen hervorgegangen sind.

— Heute veranstaltet unser **Kreuzschülerchor**, 42 Personen, im Saale des Schützenhauses zu Bischofswerda ein Gesangskonzert.

— In der Nacht zum Sonntag war der **hiesige Neumarkt** halb 3 Uhr der Schauplatz einer heftigen, aufregenden Szene. Zwei Männer, ein jüngerer und ein älterer, waren aus irgend welchem Grunde in Streit gerathen. In diese Differenzen mischte sich ein dritter Unbekannter, ergriff für den Einen Partei und gab auf den Anderen einen Revolverschuß ab. Hierauf ergriff er die Flucht und ward von mehreren dazugekommenen Leuten verfolgt. Der Ausreißer gab auf seine Verfolger 5 weitere Schuß ab und verletzte einen jungen Mann am Auge. In der großen Schicksgasse entschwand der Attentäter seinen Verfolgern. Eine Stunde später stieß derselbe auf dem Neumarkte mit einem seiner Verfolger zufällig zusammen, wurde von diesem erkannt und jetzt erst konnte die Arretur des gefährlichen Subjektes durch 2 Gendarmen und Wächter erfolgen. Der Verhaftete will vorgestern in Begleitung eines Kumpanen über Amsterdam von Amerika hierher gekommen sein. Dieser Begleiter ist gestern früh ¾4 Uhr nach Berlin weiter gereist. Im Besitze des angeblichen Amerikaners fand man eine größere Anzahl sehr feine Dietriche und 3 Nummern der anarchistischen „Freiheit". Dies ist der Thatbestand des Vorkommnisses, das von verschiedenen Seiten bereits zu einer Schlacht mit mehreren Todten aufgebauscht worden war.

— Nur immer hübsch solid bauen! Der Bauunternehmer K. in Reichenbach hatte ein Haus gebaut und an demselben den Brandgiebel nicht in der vorschriftsmäßigen Stärke hergestellt. Dieses Haus hat K. unter der Vorspiegelung, es sei gut gebaut und massiv ausgeführt, für 5000 Mk. verkauft, während es nach dem Gutachten Sachverständiger nur 3500 Mk. werth ist. K. wurde von der Ferienstrafkammer des Landgerichtes zu Plauen wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängniß und 500 Mk. Geldstrafe, ev. zu noch weiteren 50 Tagen Gefängniß, kostenpflichtig verurtheilt.

— Die **Kreuzotternplage** in der Zwickauer Gegend wird geradezu bedenklich. In vergangener Woche konnte sich ein solches giftiges Reptil auf dem Treppenaufgang eines Hauses in Niederhaßlau bei Zwickau. Die Otter wurde lebend gefangen. In Schönfeld bei Frauenstein wurde die Ehefrau eines dortigen Gutsbesitzers, welche mit Heuwenden auf einer Wiese beschäftigt war, von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Da sofort die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angewendet worden sind, giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Bedauernswerthe am Leben erhalten bleibt.

— Man fange und vertilge mit Aufbietung aller Kräfte die **weißen Schmetterlinge**, welche jetzt in Unmassen umherflattern. Es ist dies der schädliche Kohlweißling, der seine Eier in die verschiedenen Kohlarten, am liebsten an den Krauskohl (schlechtweg „Kohl" genannt) und Kohlrabi legt. Die Raupen schlüpfen nach kurzer Zeit aus, wachsen schnell und sind überaus gefräßig. In kurzer Zeit sehen die genannten Früchte mit ihren übrig gebliebenen Blattrippen wie Ruthenbesen aus. Die Raupen treten in manchen Jahren in solch' ungeheurer Menge auf, daß sie, wenn sie in einer Gegend alle Blätter abgefressen haben, in unermeßlich großen Zügen fortwandern, wobei sie, wenn sie über eine Eisenbahn ziehen, das Fahren erschweren, weil durch die zerquetschten Raupen die Räder schlüpfrig werden. Vor einiger Zeit ging ein solcher Zug über die Dresden-Freiberger Bahn.

— Das diesjährige **Copitzer** Vogelschießen, welches sich im weiten Umkreise großer Beliebtheit erfreut, findet vom 15. bis 17. August statt.

— Im Schäfer'schen Steinbruch in **Pirna** ward vorgestern der Bruchmeister Friedrich Schwerdtfeger beim Herunnehmen eines Steinspaltes durch plötzliches Einkanten desselben sofort erschlagen.

— Vorgestern erhing sich der 48jährige Hausauszügler Zillgen in **Langenhennersdorf**.

— Die seit dem Jahre 1845 in **Leipzig** bestehende Weinstube von Friedrich Taehne ist seit gestern nach erfolgter Renovation unter der Firma „Weinrestaurant Müller" eröffnet worden.

— In **Meißen** ist der durch die Herausgabe seines „Führers durch Meißen" in weiteren Kreisen bekannt gewordene Buchdruckereibesitzer F. Julius Baumert gestorben.

— In der Gegend von **Olbernhau** werden die Ortschaften längs der Grenze schon seit einiger Zeit durch eine, wie es scheint, stärkere und förmlich organisirte Diebesbande beunruhigt. So wurde z. B. in Schönfeld, in Pobershau, in Sorgau und in vorgestriger Nacht in Sorgau und Pobershau zu gleicher Zeit eingebrochen. Die Bande richtet besonders ihr Augenmerk auf Bauerngüter und hat schon den empfindlichsten Schaden verursacht, ohne bis jetzt auch nur eine Spur hinter sich zu lassen, die auf ihre Entdeckung führen könnte. Die Dorfbewohner sind ob dieses Umstandes in großer Aufregung.

— In **Olbersdorf** brannte am Sonnabend die Mühle des Besitzers Hamann nieder.

— Vorgestern kam in **Zwickau** beim Rangiren der 31 Jahre alte Wagenwärter Karl Louis Süß zwischen die Puffer zweier Lowries und erlitt den sofortigen Tod. Der Bedauernswerthe hinterläßt 5 Kinder.

— Am Freitag erfolgte in einem Gasthause in **Leipzig** die Verhaftung eines Kaufmanns aus Sachsenhausen wegen betrügerischen Bankerottes auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Weimar. Tags darauf wurde in derselben Stadt ein Handlungskommis aus Betheim, den die Staatsanwaltschaft zu Hamburg wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgte, zur Haft gebracht.

— Unter der Stichmarke „Neue Titel" erzählt man aus **Teplitz** folgendes drollige Geschichtchen: Eine vor Kurzem zur Kur angekommene Badegastin meldete sich als „Fräulein N. N., Tochter eines Feldherren", und wurde hierauf, da Feldherren gewöhnlich außer großem Talente auch großes Einkommen besitzen, in die erste Klasse der Kurtaxe eingereiht. Wenn die Dame nun auch gegen den Rang gerade nichts einzuwenden gehabt hätte, so erschien ihr doch die Zahlung zu hoch, weshalb sie recurrirte. Nun stellte es sich heraus, daß der Vater der Dame in Sachsen mehrere verpachtete Felder besitzt und sie analog dem Ausdruck „Hausherr" den Titel „Feldherr" gebildet hatte. Mit der Feldherrenherrlichkeit war es aus Sparsamkeitsrücksichten jetzt allerdings aus: das titelsüchtige Fräulein war indeß um eine andere Bezeichnung nicht verlegen, resolut meldete sie sich nun als „verpachtete Feldbesitzerstochter" an.

— **Amtsgericht.** Nicht weniger als 120 Vorstrafen repräsentiren die Akten gegen die Handarbeiterin Wilhelmine Therese geschied. Gähre geb. Stern, 41 Winter zählend, welche sich als stadtverwiesene Person am Abend des 14. Juli auf dem Bischofsweg zweck- und ziellos umhertrieb. Der Gendarm Hartig beobachtete dieses Treiben und kündigte ihr die Arretur an. Die Angeklagte will sich mit einigen guten Bekannten, die sie sonderbarer Weise nicht kennt (nur von der Polizei aus, also ohne Zweifel äußern „gewählte Gesellschaft"), in einer Restauration auf der Hechtstraße derart bekneipt haben, daß sie sich auf die ordinären Beschimpfungen in Bezug auf das Executiv-Organ nicht mehr besinnen kann. Das Schöffengericht hilft ihrem Gedächtniß nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme etwas nach und hat die verehrte Dame sich einer Gefängnißstrafe in der Dauer von 6 Wochen zu unterziehen. Ob diese Verfügung dazu beitragen wird, künftig ihren intensiven Haß gegen die Polizeibeamten zu unterdrücken? — Ohne es zu wollen, veranlaßten die Schulkollegennen der 1872 geborenen Selma Linne Köhler dieselbe, zum ersten Male die Anklagebank wegen Diebstahl zu betreten. Die Schulmädchen hänselten die kleine Angeklagte, weil sie nicht im Besitze eines Handkörbchens war. Dieser indirekte Spott verletzte die Köhler und so ergriff sie am 18. Juni mit Freuden die Gelegenheit, sich ein solches zu verschaffen, als ein kleines 5jähriges, aus der Spielschule kommendes Mädchen ihren Weg kreuzte. Das Handkörbchen, welches das Kind trug, wußte sie durch einen geschickten Vorwand sich anzueignen. Um ganz sicher in den Besitz desselben zu kommen, schenkte die kleine Schulbergerin dem Kind einen Pfennig, damit es sich Bonbons kaufen sollte. Dessen Abwesenheit benützte sie zum schnellen Verschwinden mit dem Körbchen. Diese mit ziemlich großem Raffinement, ausgeführte Unredlichkeit des noch nicht 14jährigen angeklagten Mädchens muß von demselben mit einem Tag Gefängniß gesühnt werden. — Von dem persönlichen Erscheinen zur Hauptverhandlung ist, der weiten Entfernung wegen, auf sein Ersuchen der mosaische Goldschmiedgehilfe Gottlieb Wehle, aus dem „goldenen Prag", 23 Jahre bereits auf unserem schwankenden Erdball wandelnd, entbunden. Wehle geniete sich nicht, einen ihm anvertrauten Geldbetrag von 3 Mk., wofür er einem christlichen Mitmenschen den versetzten Ueberzieher einlösen sollte, ganz einfach zu einer Tour nach Leipzig zu verbrauchen. Der jugendliche, wegen Landstreichens und Bettelns mehrfach bestrafte Hebräer ward wegen Unterschlagung zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Im Gasthaus „zur goldenen Weintraube" in der Niederlößnitz befand sich gelegentlich einer fröhlichen Tanzmusik am 30. Mai der 19jährige Zimmermann Moritz Gustav Görlitz. Die alkoholischen Genüsse erhitzten sein ohnehin aufgeregtes Temperament und so bot er dem Gemeindediener Schöbel, der mit dem Schankhausdienst betraut war, der ehemaligen Kollegenschaft als Zimmerer gedenkend, sein Glas Bier zum Trunke an. Als Schöbel, in Berücksichtigung seiner amtlichen Thätigkeit, dasselbe nicht annahm, wurde G. unangenehm und schimpfte zu Gehör der Gäste auf den Gemeindediener in derbster Weise, wobei es an zoologischen Ausdrücken nicht fehlte. Der seinem Unmuth auf so ungeschliffene Weise Luft machende Angeklagte wird zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Wegen gewerbsmäßigen Bieranschankes, ohne die behördliche Erlaubniß zu besitzen, wird die Möbellogisvermietherin Ida Johanne Selma Großöhmichen, gr. Frohngasse wohnhaft, zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Witterung vom 1. August. Barometer nach Oster Böfelt, Wasser. Nr. 12. Mitt. 12 Uhr: 702 Millim., 2 gestiegen. Thermometergrade nach Reaumur. Temperatur: höchste: 15 Grad Wärme, niedrigste: 12 Grad Wärme. — Bedeckt und zeitweise Niederschläge. Südwest-Wind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach amtlichen Mittheilungen ist nunmehr festgestellt, daß der Kaiser nach Beendigung der Herbstmanöver Sonntag, den 19. September, Nachmittags in Metz eintreffen wird. Die Abreise ist auf Mittwoch, den 22. September Vormittags festgesetzt. Montag Vormittag ist die Kaiserparade auf dem Divisionsexerzierplatz bei Schloß Frescaty in Aussicht genommen. Am Dienstag wird eine Rundfahrt auf die Schlachtfelder unternommen werden. Wie bei den vorausgegangenen Besuchen in den Jahren 1877 und 1879 wird der Kaiser im Bezirkspräsidialgebäude Abteigquartier nehmen. Behufs würdigen Empfanges des hohen Gastes sind entsprechende Einleitungen bereits getroffen worden. Dieselben werden um so großartiger ausfallen, als diesmal im Gegensatz zu den früheren Besuchen die Mitwirkung der Gemeindevertretung gesichert erscheint.

Der chinesische Botschafter in London Marquis Tseng ist in Deutschland mit geradezu fürstlichen Ehren behandelt worden.

Der Fürst und die Fürstin von Bismarck sind Sonnabend Abend 9 Uhr in **München** eingetroffen und auf dem Centralbahnhofe von dem preußischen Gesandten Grafen Werthern und dem ganzen Gesandtschaftspersonale, sowie von dem Oberststallmeister Grafen von Holnstein empfangen worden. Der Fürst begab sich mit dem Gesandten Grafen Werthern in dem ihm zur Verfügung gestellten Hofwagen nach seinem Absteigequartier im preußischen Gesandtschaftshotel, die Fürstin wurde von dem Oberststallmeister Grafen Holnstein und dem preußischen Legationssekretär Grafen Eulenburg dahin geleitet. Im Bahnhofe und auf dem Bahnhofsplatze hatte sich trotz des eingetretenen Regenwetters eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, welche den Fürsten mit Hochrufen begrüßte.

Der Schnellzug Frankfurt-Berlin ist Sonnabend gegen 6 Uhr Abends kurz vor Hohenthurm entgleist, an der Stelle, wo künftig die neue Sorauer Bahn einmünden soll. Der Zug, welcher sonst von Halle fahrplanmäßig um 5 Uhr 39 Minuten abgeht, jedoch 10 Minuten Verspätung hatte, und diese einholen wollte, ist an der gefährlichen Kurve verunglückt. Der Postwagen, sowie der Restaurationswagen und der Küchenwagen fielen den Abhang hinunter und sind total demolirt. Die drei Personenwagen am Ende des Zuges blieben unversehrt. Die mehrfach vorgekommenen Verwundungen sind glücklicherweise nur leicht. Die Lokomotive hatte sich auf eine Strecke von 50 Meter in den Sand gebohrt, der Führer wurde hinausgeschleudert. Ein Postschaffner, sowie ein in der Küche des Restaurationswagens beschäftigtes Küchenmädchen erlitten Kontusionen. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß eine neue Weiche an der genannten Stelle gebaut wird; die Arbeiter hatten bereits Feierabend und waren fort, hatten aber die Weiche offen gelassen. Aerzte, sowie Träger mit Tragbahren waren prompt zur Stelle, glücklicherweise aber unnöthig. Die Passagiere konnten bald darauf in einem sofort requirirten Zuge weiterbefördert werden.

Aus Gastein meldet man uns folgenden kleinen, eines gewissen Humors nicht entbehrenden Vorfall, zugleich charakterisirend für die Leutseligkeit Kaiser Wilhelms: Es war 11 Uhr Morgens, als eine größere Anzahl von Passanten auf dem Straubinger Platz versammelt war und neugierig nach den Fenstern des Badeschlosses sehnsuchte, um den Kaiser zu sehen. Endlich sollte ihre Geduld belohnt werden, denn der Kaiser zeigte sich am Fenster. Als ihn die Menge erblickte, zogen die Herren die Hüte, während die Damen mit den Taschentüchern schwenkten, welche kleine Ovation der Kaiser lächelnd grüßend erwiederte. Etwas abseits von dem nun ganz glücklichen Häufleln stand eine Dame mit ihrer Tochter und be-

Meyer's Schlafröcke, Hausröcke
nur Frauenstrasse 4 und 5.